

Mit Ankündigung: Stolz feiert zweiten DTM-Sieg

Motorsport: Auch Froese und Alzen waren auf Rennstrecken unterwegs

■ **Region.** In den vergangenen Tagen waren einige der heimischen Motorsportler in diversen Rennserien im Einsatz.

DTM

„Vielleicht gelingt uns ja am Sachsenring der Sieg. Wir haben eine sehr gute Performance“, meinte Luca Stolz nach seinem dritten Rang 14 Tage zuvor am Nürburgring. Diese Prognose sollte sich beim Rennen in Hohenstein-Ernstthal bewahrheiten, denn der Brachbacher siegte im ersten Rennen am Samstag souverän und holte sich am Sonntag mit Rang zwei eine weitere Podiumsplatzierung.

Seine perfekte Startposition nutzte der Mercedes-AMG-Pilot beim elften Lauf der DTM auf dem Sachsenring zu einem perfekten Rennen und einem souveränen Sieg, dem zweiten seiner DTM-Karriere. Der Pole-Setter konnte sich an der Spitze des Feldes sofort absetzen und nach nur wenigen Runden baute er seinen Vorsprung bereits deutlich aus. Als einer der ersten Fahrer ließ Stolz beim Pflichtboxenstopp im gelb-blauen HRT-Mercedes die Reifen wechseln und konnte seine Führungsposition auch nach dem Schließen des Boxenstoppfensters behaupten.

Die Taktik der Mannschaft von Haupt Racing und die Arbeit der Mechaniker-Crew sollte sich an diesem Samstag auszahlen. Nach 45 Runden auf der 3,645 Kilometer kurzen Berg- und Talbahn querte der Brachbacher mit einem Vorsprung von 2,688 Sekunden als Erster die Ziellinie.

Auch am Sonntag präsentierte sich der Brachbacher in Topform. Diesmal steuerte er seinen Mercedes-AMG GT3 im Qualifying am Vormittag auf den dritten Startplatz. Im Rennen arbeitete er sich gleich nach dem Start auf die zweite Position vor, trotz 20 Kilogramm Erfolgsballast durch den Laufsieg vom Vortag. Diese Platzierung be-

hauptete Stolz auch, nachdem das Rennen wegen eines Startcrashes abgebrochen und neu gestartet werden musste. In den insgesamt 46 Runden hielt Luca Stolz nicht nur den hochsommerlichen Temperaturen, sondern auch dem enormen Druck der Konkurrenz stand.

„Das war ein super Wochenende für uns, es hat einfach alles gepasst. Entscheidend waren die beiden Qualifyings mit der Pole Position am Samstag und Platz drei am Sonntag. Der Sieg am Samstag ist einfach super emotional für mich. Es macht im Moment richtig Spaß. Hoffentlich können wir diesen Schwung mit auf den Red-Bull-Ring nehmen. Wir haben gute Punkte geholt und konnten auch am Sonntag mit dem Erfolgsballast eine gute Leistung zeigen. Jetzt gilt es, sich auf die letzten vier Rennen zu konzentrieren, um dort wieder aufs Podium zu fahren.“

Nürburgring Langstrecken-Serie

Die Saisonläufe sechs und sieben der Nürburgring Langstrecken-Serie (NLS) gingen als Doppelveranstaltung mit zwei sechsstündigen Rennläufen über die Eifel-Bühne. Mit einem Lauf am Samstag auf der kompletten 25,4456 Kilometer langen Strecke des Eifelkurses, dem 63. ADAC ACAS Cup, und einem Durchgang am Sonntag auf der 24,358 Kilometer langen Kombination aus Grand-Prix-Strecke mit Kurzanbindung und Nord-schleife der „Grünen Hölle“, dem 62. ADAC Reinoldus-Langstreckenrennen, stand für die Protagonisten ein wirklich heißes Programm auf dem Terminplan.

Der Bruchertseifener Roland Froese nahm auch die Rennen der Läufe sechs und sieben als Doppelstarter in Angriff. Zum einen steuerte er zusammen mit dem Briten Scott Marshall, dem Österreicher Constantin Schoell und Stephan Brodmerkel aus Waldesch den Toyota Supra GT4 des Teams

Teichmann Racing. Außerdem teilte er sich das Cockpit des Porsche 718 Cayman GTS der Mannschaft vom Team Smyrlis Racing mit Guido Heinrich (Berlin) und Fabian Peitzmeier (Huerth).

Den Toyota Supra konnte der Westerwälder im Training auf einen hervorragenden zweiten Rang in der Klasse SP10 stellen. Von dort begann er auch das Rennen und übergab den Renner auch auf Position zwei an seinen Teamkollegen, der im Verlauf des Rennens jedoch verunfallte und das Rennen vorzeitig aufgeben musste.

Mit dem Porsche Cayman feierte und seinen Teamkollegen dort, feierte Roland Froese hingegen einen Klassensieg. In der Klasse SP4T beherrschte das Trio den Gegner deutlich und querte nach 35 Runden mit einem Vorsprung von knapp vier Minuten die Ziellinie.

Das Rennen zum siebten Durchgang der NLS, das am Sonntag ausgetragen wurde, musste Roland Froese hingegen streichen. Das für ihn vorgesehenen Fahrzeuge, ein BMW M240i Racing Cup vom Smyrlis Racing, verunfallte im Samstagslauf und konnte nach einem Überschlag am Sonntag nicht mehr eingesetzt werden.

„Freud und Leid lagen heute nahe beieinander“, resümierte der Bruchertseifener. „Meinem ersten Klassensieg in diesem Jahr mit dem Porsche Cayman steht leider auch ein Ausfall gegenüber. Dass ich am Sonntag nicht mehr starten konnte, war natürlich Pech. Aber das Team konnte den BMW nicht mehr reparieren.“

P9 Challenge

Das „Autodromo Internazionale del Mugello“ war die Bühne für Runde vier in der internationalen P9 Challenge. Auf der 5,245 Kilometer langen Strecke in der Toskana nördlich von Florenz standen zwei 30-minütige Sprint-Rennen und ein einstündiger Endurance-Lauf auf



Luca Stolz feiert ein großartiges DTM-Rennwochenende mit einem Sieg und einem zweiten Rang auf dem Sachsenring.

Foto: Jogi/Schmitz

dem Programm. Für den Betzdorfer Tourenwagenroutinier Jürgen Alzen und Partner Timo Scheibner (Frankfurt), die mit dem schwarzen BMW M4 GT3, vorbereitet in den Hallen von Jürgen Alzen Motorsport, antraten, bot der italienische Rennkurs eine willkommene Abwechslung zu den bekannten Strecken in Deutschland.

Am Samstag ging es zunächst für Jürgen Alzen darum, sich bei seinem ersten Rennen auf der Strecke in Italien auf den Kurs einzuschließen und die letzten Sekundenbruchteile herauszufahren. Wie

gut der 61-Jährige sein fahrerisches Handwerk immer noch beherrscht, zeigte sich im Qualifying und ersten Sprintrennen des Wochenendes. Start-Ziel-Sieg mit Pole Position und schnellste Rennrunde ließ der Betzdorfer in den Ergebnislisten für sich notieren.

Timo Scheibner ließ sich im zweiten Sprint-Rennen am Sonntag nicht lange bitten und tat es seinem Teamchef im BMW M4 GT3 gleich. Auch der Frankfurter feierte seinen Sieg von der Pole Position aus und holte sich ebenfalls die schnellste Runde im Rennen.

Etwas schwieriger gestaltete sich das Geschehen für das BMW-Duo im einstündigen Endurance-Lauf am Samstagabend. Bei bereits hereinbrechender Dämmerung musste Startfahrer Jürgen Alzen sich mit der Konkurrenz aus dem Sportwagenlager auseinandersetzen. Letztlich machte sich bei den BMW-Piloten doch die mangelnde Streckenkenntnis bei Dunkelheit bemerkbar. Mit Rang drei und einem erneuten Podiumsbesuch freute man sich nach 24 Rennrunden dennoch über ein durchaus erfolgreiches Wochenende. *jogi*

Mareien ist neuer Präsident des RTTVR

Tischtennis: Neuwieder stellt Digitalisierung und Dienstleisterrolle für das Ehrenamt in den Fokus seiner Arbeit

■ **Dichtelbach.** „Volle Halle!“, hieß es beim Verbandstag des Tischtennisverbandes Rheinland-Rheinhesen (RTTVR) in Dichtelbach. 94 von insgesamt 99 Stimmberechtigten hatten sich auf den Weg in den Hunsrück gemacht. „Selten hatten wir eine so hervorragende Beteiligung wie heute bei einem Verbandstag“, freute sich Gottfried Brubach, der traditionell die Feststellung der Stimmen übernahm.

Und der Engerer muss es wissen, hat er bisher doch keinen Präsenz-Verbandstag versäumt. 95 Prozent Beteiligung kamen aber nicht von ungefähr, schließlich hatten die Delegierten gewichtige Entscheidungen in nicht-öffentlicher Sitzung zu treffen. Allen voran die Wahl eines neuen Präsidenten.

Lange im Voraus war bereits bekannt, dass Felix Heinemann nach sechs Jahren erfolgreicher Präsidenschaft das Zepter auf eigenen Wunsch weitergibt. Heinemann, der die Fusion von rheinländischem und rheinhesischem Verband zum heutigen RTTVR begleitet hat, bekam von allen Anwesenden ein sehr positives Zeugnis ausgestellt.

So hatte es sich auch die Präsidentin des Deutschen Tischtennis Bundes (DTTB), Claudia Herweg, nicht nehmen lassen, ihn persönlich in Dichtelbach zu verabschieden.

„Das Beste für den Tischtennisport, seine Spieler und Fans herauszuholen, ist die Aufgabe, die wir alle zu erfüllen haben, ohne dabei die eigene Person in den Vordergrund zu stellen. Und ich freue mich als DTTB-Präsidentin, mit Felix Heinemann immer gut nach diesem Credo zusammengearbeitet zu haben“, blickte Herweg zurück.

Auch Monika Sauer, Präsidentin des Sportbunds Rheinland, bedankte sich bei Felix Heinemann für die „stets gute Zusammenarbeit“, wagte gleichzeitig aber auch den Blick in die Zukunft: „So gesund, wie der Tischtennisverband Rheinland-Rheinhesen aufgestellt ist, weiß ich, dass es auch um einen Nachfolger nicht schlecht bestellt ist.“ Damit sollte sie Recht behalten.

Denn mit Marcel Mareien stellte sich in Dichtelbach einer für das Präsidentenamt zur Wahl, der in der Vergangenheit mehr als ausreichend Gelegenheit hatte, die Abläufe innerhalb des Verbands kennenzulernen. Der 45-jährige war 2013/14 Vizepräsident Sport im TTVR, später fünf Jahre lang Kreisvorsitzender im Tischtenniskreis

Koblenz/Neuwied. 2021 zog es ihn dann wieder zurück ins Präsidium, als Vizepräsident Sport des RTTVR.

„Wir stehen auf gesunden Beinen“, bedankte er sich in seiner Vorstellung für die gute Präsidiumsarbeit der zurückliegenden Jahre. Bei der Präsentation seiner Kernthemen wurde dann auch klar, dass er viele Ideen weiterführen möchte: „Wir müssen die Digitalisierung weiter vorantreiben und noch mehr Servicedienstleister für Vereine und das Ehrenamt werden.“ Worte, die ankamen.

Der Verbandstag wählte den Neuwieder daraufhin nämlich einstimmig zum neuen Präsidenten des RTTVR. Neu ins Präsidium gewählt wurde bei fünf Enthaltungen und einer Gegenstimme zudem Jan

Hallerbach, der künftig die durch die Wahl Mareiens vakant gewordene Stelle des Vizepräsidenten Sport bekleiden wird. Der 35-jährige Lehrer, der in Wittlich spielt und über „viel Freizeit“ verfügt, wie Hallerbach bei seiner Vorstellung selbst scherzhaft zugab, war der Wunsch Kandidat des Präsidiums.

Ebenfalls neu im Präsidium ist nun Joachim Rünz. Der einstimmig gewählte Diplom-Informatiker und Vorsitzende des TTC Mülheim/Urmitz Bf. soll als RTTVR-Vizepräsident künftig die Digitalisierung des Verbands weiter forcieren. „Eine Aufgabe, die wohl hervorragend zu meinen Qualifikationen passt“, stellte er fest.

Felix Heinemann wird dem RTTVR übrigens in anderer Funktion noch erhalten bleiben. Einstimmig wurde er zum Vorsitzenden des Regionsschiedsgerichts 2 gewählt. Zwei persönliche Anliegen gab der Ex-Präsident den Anwesenden noch mit auf den Weg. „Mein einziger Wunsch ans Präsidium ist: Bleibt nah an den Aktiven und nehmt Anregungen mit in eure Entscheidungsfindung mit auf. Mein Wunsch an die Aktiven lautet: Habt Vertrauen ins Präsidium und lasst die ihre Arbeit machen und bleibt bei Diskussionen immer auf der Sachebene. Denn das sind alles wirklich gute Leute.“

Marcel Mareien kann indes schon auf seinen ersten Erfolg als RTTVR-Präsident zurückschauen. Nach seiner Wahl hatte er angekündigt, mit der Tagesordnung bis 17 Uhr durch sein zu wollen. Um 16.50 Uhr wurden die Delegierten offiziell in den Samstagabend entlassen. *Tim Saynisch*



Sie bilden das neue Präsidium des Tischtennisverbands Rheinland/Rheinhesen (von links): Alexandra Bierbrauer, Jan Hallerbach, Joachim Rünz, der neue Präsident Marcel Mareien und Thomas Strieder. Auf dem Foto fehlt Claus Brusenbauch.

Foto: Tim Saynisch/RTTVR

Wallmenroth spielt schon heute

■ **Wallmenroth.** Bereits am heutigen Donnerstagabend eröffnet die SG Wallmenroth/Scheuerfeld den sechsten Spieltag der Fußball-Bundesliga Ost: Auf dem Rasenplatz in Nistertal muss die Mannschaft von Trainer Michael Boll ab 19.30 Uhr beim nicht zu unterschätzenden Aufsteiger SG Alpenrod-Lochum/Nistertal/Unnau ran.

Mit Siegen in Asbach (4:2), gegen Ellingen (2:0) und bei der SG Ahrbach (3:2) gehörte der Neuling zu den Frühstartern, musste sich da-

nach aber Linz (1:2) und Westerburg (1:3) geschlagen geben. Zuletzt zwei Mal gegen Titelkandidaten das Nachsehen hatten auch die Wallmenrother, und das recht deutlich: Bei der SG Lautert setzte es ein 1:5, gegen Hundsangen ein 0:4.

Nun also geht es wieder gegen einen vermeintlichen Gegner auf Augenhöhe, gegen den die SG tunichtpunkt sollte, um nicht Gefahr zu laufen, nach dem kommenden Wochenende am Tabellenende zu stehen. *hun*

Zimmermann glänzt mit defektem Gewehr

Schießen: WSV-Schütze bei DM Dritter und Vierter

■ **München.** Kevin Zimmermann, Luftgewehr-Schütze aus dem Bundesliga-Kader des Wissener SV, ist mit einer Medaille von den deutschen Meisterschaften im Sportschießen auf der Olympiaschießanlage in München-Garching zurückgekehrt.

In seiner Hauptdisziplin „Luftgewehr stehend“ begann der Vizemeister von 2022 seinen Wettkampf mit ordentlichen 102,9 Ringen, ehe die zweite Zehnerserie mit einem Resultat von 99,2 Ringen nicht nach Plan verlief. In der zweiten Wettkampfhälfte steigerte sich Zimmermann zwar wieder auf 101,1 und 101,7 Ringe, erreichte aber nicht ganz das Niveau der ersten zehn Schuss. Mit einem Gesamtergebnis von 404,9 Ringen belegte der WSV-Schütze letztlich zwei Ringe hinter dem neuen Deutschen Meister und nur 0,8 Ringe

hinter dem letztjährigen Deutschen den Bronzerang.

Kurios: Einen Tag später stellte sich beim jährlichen Gerätecheck heraus, dass Zimmermanns Luftgewehr einen Defekt hatte, der schon länger vorhanden sein musste, aber unbemerkt geblieben war. Die Vermutung liegt nahe, dass mit einem vollfunktionsfähigen Sportgerät mehr drin gewesen wäre.

In der Disziplin „Kleinkaliber 100 Meter stehend“ fand Zimmermann gar nicht gut in den Wettkampf. Nachdem er mit den ersten 15 Schuss bereits sieben 9er und drei 8er geschossen hatte, legte er in der in der zweiten Hälfte deutlich zu und kam auf ein Gesamtergebnis von 285 Ringen, das ihm zwei Ringe hinter dem Silberrang und einen Ring hinter dem Bronzerang den undankbaren vierten Platz einbrachte. *red*